

Sächsischer Kinder-Garten-Wettbewerb

Der Kinder-Garten-Wettbewerb lädt ein, den Außenraum als nachhaltigen Bildungsraum für und mit Kindern zu gestalten. Im Alltag der Kitas und Kindertagespflegestellen wird vieles davon und oft schon selbstverständlich umgesetzt. Die folgenden Ausführungen sollen einerseits bewusst machen, was in der eigenen Einrichtung schon alles zum Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) im Außengelände passiert. Zum anderen sollen Möglichkeiten und Anregungen aufgezeigt werden, das Thema noch stärker mit Leben zu erfüllen. Die Beispiele sind als Anregungen zu verstehen und müssen nicht vollständig in jeder Einrichtung umgesetzt werden. Je nach den Bedingungen vor Ort, muss jede Einrichtung individuell entscheiden, was möglich ist.

Was ist Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)?

Bildung für Nachhaltige Entwicklung vermittelt Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nachhaltiges, zukunftsfähiges Denken und Handeln. Sie versetzt Menschen in die Lage, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf die Natur, künftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen auswirkt. (vgl. BNE Internetportal (www.bne-portal.de/was-ist-bne/grundlagen/nachhaltigkeitsbegriff))

BNE in Kitas und Kindertagespflege: Bilden – Befähigen - Mitgestalten

Kitas und Kindertagespflegestellen sind Bildungs- und Lernorte, an denen die Kinder sich selbst und die Natur entdecken und lernen, verantwortungsvoll mit ihr umzugehen. Sie eignen sich Wissen und Kompetenzen an, begegnen anderen Kindern und Erwachsenen in einem sozialen Miteinander und lernen, dass das eigene Tun Auswirkungen auf sie selbst, andere und ihre Umwelt hat. Lernräume sollten somit „selbstbildend“, anregend und durch die Kinder veränderbar gestaltet sein. Die Kita und Kindertagespflegestellen werden damit zu einem idealen Ort, um BNE im Alltag mit Leben zu erfüllen. Es gibt zahlreiche Anlässe im Zusammensein mit Kindern, sich altersgerecht mit BNE-Themen auseinander zu setzen und der Außenraum wird dabei zu einem wichtigen Ort zum Lernen, Entdecken, Erforschen, Erfahren und Gestalten. Gleichzeitig werden die Erfahrungen, die Kinder draußen machen, auch „drinnen“ mit ihnen reflektiert, weiter gedacht und -gestaltet.

Bildung nachhaltiger Entwicklung im Außenraum von Kitas und Kindertagespflege

Gestaltungsaspekte (vgl. auch Fachliche Empfehlung für eine bildungsfördernde Freiraumgestaltung in Kindertageseinrichtungen, Hrsg. Landesjugendamt 2018)

- ➔ Naturnahe Gestaltung des Gartens – Die Natur ist DER Spielraum
- ➔ Gliederung des Geländes in Nutzungsbereiche:
 - 1) Spiel und Bewegung
z.B. Experimentierecke, Outdoorküche, Bau- und Konstruktionsecke, Schaukel, Rutsche, Klettermikado, Kletter-/ Hüpfsteine, Bäume, Kriechtunnel, ...)
 - 2) Ruhe und Kommunikation
z.B. Sitzgelegenheiten, Sträucher, Hecken, Weidentipi, Hütte, Pavillon, Baumhaus, Hängematten, Atrium, Feuerstelle
 - 3) Kreatives Gestalten
z.B. Sandlandschaft, Wassermatschanlage, Kiesfeld, Lehmbackofen, Klangbaum, Alltags-/ Naturmaterialien, Mosaik
 - 4) Naturerleben und Umweltbildung
z.B. Wildblumenwiese, Obstbäume, Kräuterspirale, Trockenmauer, Hecken, Kompost, (Hoch-) Beete, Totholzhaufen, Futterhäuschen, Nistkästen
- ➔ Es werden heimische (Wild-) Pflanzen verwendet (z.B. Haselnuss, Weide, Kornelkirsche, Holunder, Felsenbirne, Johannisbeere etc.). Durch eine Artenvielfalt finden Insekten, Schmetterlinge, Käfer und weiter Kleinstlebewesen diverse Lebensräume in Wildblumenwiesen, Obstbäumen /-sträuchern, Totholzhaufen, Hecken, Feuchtbiotop, Futterhäuschen. Nistmöglichkeiten für Vögel und Insekten bieten Nistkästen und Insektenhotels.

- Verwendung von natürlichen und regionalen (Bau-) Materialien (Baumstämme, Natursteine, ...), Recyclingmaterial (z.B. gebrauchte Steine, Betonplatten, ...)
- Natur-/ Alltagsmaterialien werden zum Spielen verwendet, wenig Plastikspielzeug
- Geringe Versiegelung des Geländes durch Asphalt, Beton
- Unterschiedliche und natürliche Oberflächen (Wiese, Kies, Sand, Pflaster, Rindenmulch, ...)
- Gelände werden nicht „fertig“ gestaltet, so dass bestimmte Bereiche immer wieder veränderbar und damit auch für zukünftige Kinder und Eltern interessant sind

Gesundheit / Gesundheitsförderung

- Der Garten ist als ein Ort gestaltet, an dem Kinder gesund aufwachsen, sich wohlfühlen und Lebenskompetenz entwickeln können. Die Gesundheitsförderung ist ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit.
- Der Garten bietet Möglichkeiten, den Kindern eine gesunde Ernährung nachhaltig und wiederkehrend zu vermitteln (gemeinsamer Anbau, Pflege und Ernte von Obst, Gemüse, Kräutern; es gibt Beerensträucher und Obstbäume auf dem Gelände). Die Ernte wird gemeinsam weiterverarbeitet.
- Das Gelände bietet Anreize für Bewegungsförderung und differenzierte Bewegungsabläufe (modellierte Flächen, Hügel, weitere Möglichkeiten zum klettern, balancieren, kriechen, schaukeln, ...)
- Im Garten finden sich Orte für Rückzug, Erholung und ungestörtes Spiel. Ebenso gibt es Orte für soziales Miteinander und Treffpunkte.

Umweltbildung

- Das Gelände ermöglicht den Kindern vielseitige Naturerlebnisse:
- Tier- und Pflanzenbeobachtung durch die Verwendung einheimischer Pflanzen, Artenvielfalt
- Beobachtung von Wetterphänomenen (Schuttdach auf das der Regen trommelt, Sonnenuhr, ...) und von tages-/jahreszeitlichen Naturveränderungen (Pflanzen, die sich im Tagesverlauf der Sonne zuwenden, Bäume mit und ohne Laubfärbung/Winterbelaubung, ...)
- Altersentsprechend wird das Interesse an ökologischen Themen und gärtnerischen Tätigkeiten geweckt, die Kinder erlangen Wissen über die Natur und Umwelt und können verantwortlich mit ihr umgehen.
- Das Gelände bietet zu allen Jahreszeiten Nutzungsmöglichkeiten.
- Gemeinsame Erledigung der im Jahresablauf anfallenden gärtnerischen Tätigkeiten
- Sichtbarmachen und Nutzung von Regenwasser, Umweltschutz – Komposthaufen, Mülltrennung
- Kinder werden zu zukunftsfähigem Denken und Handeln im Sinne von BNE befähigt
- Besuch von externen Lernorten wie Wälder, Wiesen, Gewässer, Marktplatz, Imker, Bäcker, Bauernhof, Gärtnerei, Schreiner

Beteiligung und Kooperationen

- **Beteiligung** von Kindern, Eltern, Team, Träger - von der Gartenplanung bis zur Umsetzung und Pflege
Kinder: Befragungen, Malaktionen, Modellbau, Pflanzaktionen, kleinere Bauarbeiten, Säen, Gießen, Ernten, ...
Eltern: Elternabende, Arbeitseinsätze, Einbringen beruflicher Ressourcen, ...
Team: Themenabende, Fragebögen, Exkursionen, Fortbildungen, Arbeitsgruppen, Modellbau, ...

Werden einzelne Geländebereiche zudem nicht „ganz fertig“, sondern immer wieder veränderbar gestaltet, so gelingt auch die Einbindung zukünftiger Generationen, die dadurch die Möglichkeit erhalten, ihr eigenes Lebensumfeld mitzugestalten.

- **Kooperationen / Netzwerke**
 Regionale Partner (ortsansässige Firmen, Bauhof etc.) werden in die Planung, den Bau und die Pflege einbezogen und/oder können finanziell unterstützen. Das soziale Umfeld der Kita wird in den Kita-Alltag einbezogen und als externe Lernorte mit den Kindern besucht (z.B. Bäcker, Gärtnerei, Imker, Schule, Vereine etc.).

Empfehlenswertes zum Weiterlesen:

- Alisch, Jeanette Maria / Bühr, Monika / Holzbauer, Ulrich (2015): *Nachhaltigkeit im Kinder-„Garten“*. Shaker Verlag GmbH. 200 Seiten. ISBN 978-3-8440-3822-4. Dieses Buch ist eine kompakte Zusammenfassung zu BNE im Kinder-Garten - insbesondere Außengelände und mit praktischen Umsetzungsbeispielen.
- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz – Landesjugendamt (Hrsg.) 2018: „Fachliche Empfehlung für eine bildungsfördernde Freiraumgestaltung in Kindertageseinrichtungen“. Als pdf-Datei verfügbar unter www.sifg.de